

gegeben... (ogt. Reichsanzeiger vom 24. Dezember 1912). Die neue Verordnung verpflichtet die Gemeinden, für Erwerbslosentlassene die auf Grund der Reichsversicherungsgesetzgebung zur Förderung der Erwerbslosentlassenen berechtigt sind, die weitere Beschäftigung in der bis- herigen Mitgliederklasse oder Lohnstufe herbeizuführen. Die Gemeinden haben zu diesem Zwecke die erforderlichen Meldungen zu machen und die vollen Beiträge für die Erwerbslosentlassenen zu zahlen. Versäumt dies die Gemeinde und gerät dadurch der Erwerbslose in Verlust der Krankenkasse, so hat die Gemeinde ihm die gleichwertige Krankenkasse zu gestatten. Von diesen Leistungen können nur die Beiträge für ein ungeschütztes Alter und die Beiträge für die Krankenversicherung vorweggenommen werden.

Neue Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse u. Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten.

Der Rat der Volksbeauftragten hat am 23. Dezember 1912 durch eine Verordnung das Tarifwesen, die Arbeitervertretung durch Ausschüsse und das Schlichtungswesen geordnet. Die neue Verordnung, die im Reichsanzeiger veröffentlicht wurde, ist mit dem Tage der Verkündung in Kraft getreten. Sie enthält die wichtigsten Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ausschüsse, die Schlichtung von Streitigkeiten und die Einwirkung der Gewerkschaften auf die Tarifverträge. Die neue Verordnung ist in drei Abschnitten gegliedert. Der erste Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ausschüsse. Die Ausschüsse sind in zwei Klassen eingeteilt: Arbeiterausschüsse und Angestelltenausschüsse. Die Arbeiterausschüsse sind in jeder Gewerkschaft zu bilden, die mindestens 100 Mitglieder hat. Die Angestelltenausschüsse sind in jeder Gewerkschaft zu bilden, die mindestens 50 Mitglieder hat. Die Ausschüsse sind für die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgebern zuständig. Der zweite Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Schlichtung von Streitigkeiten. Die Schlichtung soll durch die Ausschüsse erfolgen. Wenn die Ausschüsse nicht einig sind, so soll die Schlichtung durch einen Schlichter erfolgen. Der dritte Abschnitt enthält die Bestimmungen über die Einwirkung der Gewerkschaften auf die Tarifverträge. Die Gewerkschaften sind berechtigt, die Tarifverträge zu prüfen und zu genehmigen. Sie sind auch berechtigt, die Tarifverträge zu ändern oder zu kündigen.

Frauen und Mädchen!

Es ist über Nacht ein Recht geworden, ein Recht, das den Männern politisch gleichstellt. Wie dürfen wir wählen und können auch gewählt werden! Aber auch eine große Pflicht ist uns geworden, die wir nämlich, unser Recht anzuwenden zum Segen der Mitmenschen. Frauen und Mädchen, wenn danken wir es, daß uns der Staat die Gleichberechtigung die Tore weit geöffnet hat. Denn, die in der Partei der Gleichberechtigung, Sozialdemokratie, jahrzehntelang arbeiteten und auch sterben! Eine Nacht ist uns in die Hände gegeben! Eine scharfe Waffe, die richtig angewandt werden muß. Es könnte ja kommen, daß uns die neue Waffe Wunden schlägt. Umherren wird die neue Bürgerin im neuen Freiheitsland! Es schmeicheln ihr heute sehr viele, die noch in den letzten Wochen die Forderungen der Frauenbewegung. Sehr viele, die die Politik für Männerklatsch erklären. Sie sind wie alte Freunde in dem Gewande einer Volkspartei. Seien wir auf der Hut und eingebend dessen, daß die jungen Freiheitskämpferinnen drohen, wenn wir nicht arbeiten. Viel Aufklärung tut not. Nehmen wir ein Beispiel an den Gegner, die siederhaft an der Unterdrückung der Frau in ihrem Sinne arbeiten?

Sonnenlicht und Sonnenwärme.

(Fortsetzung.)
Vergessen wir nicht, daß er auf den Schultern der Vorgänger stand, so gut wie wir auf den Schultern Martin Behaim in Nürnberg hatte zwar schon Kolombus erster Reise die Hypothese aufgestellt, daß die Erde eine Kugel sei, obgleich die allfällige Annahme uns die Scheibenform vorkommt; er hatte aber einen Globus konstruiert, den man heute noch in

Nürnberg aufbewahrt, ja Kolombus ist wahrscheinlich erst durch Behaim zum Entdecker Amerikas geworden; trotzdem aber, daß Kopernikus diese Behaim'sche Hypothese für richtig hielt, hätte er doch vielleicht ohne den von Kolombus durch die Entdeckung Amerikas gelieferten Beweis von der Kugelform der Erde sein Sonnensystem nicht ausgebaut.

Beobachtung allein also ist noch nicht Wissenschaft, sie bildet nur die Grundlage, und durch logisches Denken und Kombinieren, urch Erklärung der ersuchten Tatsachen gelangt der Mensch zu denjenigen Resultaten, die wirklich den Namen: Wissenschaft verdienen. Solche Wissenschaft ist aber auch im Stande, jedem logisch Denkenden ihre Lehren zugänglich zu machen und ihre Richtigkeit aufs Ueberzeugendste zu beweisen.

Die Hypothese des Kopernikus und Galilei, daß die Erde rund ist und sich dreht, ist schon längst keine verfehlte Theorie mehr; jeder Vernünftige weiß heutzutage, daß es einfach die tatsächliche Wahrheit ist. Da selber keine Lasten belastet worden ist, die nicht mit diesem Kopernikanischen Weltbilde im Einklang wäre.

Nachdem Kopernikus also die Astronomie als erste wirkliche Wissenschaft geschaffen hatte, wurden alle Zweige menschlichen Wissens nach und nach von demselben ergötten Forschergeiste belebt.

Von allen diesen war die Chemie die weitaus bedeutendste. Pflaster und Scheele waren die Handlanger, die durch die Entdeckung des Sauerstoffs den Grundstein herbeischafften zu Lavoisiers köhnen Gebäude der Wissenschaft der Chemie. Denn am Sauerstoff entwickelte Lavoisier den Begriff des chemischen Elementes und Lavoisier so die Welt der Stoffe, wie Kopernikus die Welt der Welten geordnet hatte. Dieser Begriff „Element“ nun, d. h. ein Stoff, der nicht zerlegt werden kann, ist ein empirischer oder ein solcher, der streng genommen nur dem Chemiker oder Praktiker mit Chemie sich Befassenden zugänglich ist. Dasselbe ist der Fall mit dem Sage, welcher die Unzerstörbarkeit der Materie oder die Unveränderlichkeit des Stoffes behauptet. Dieser Satz hat sich durch tausend Erfahrungen in der Chemie bewährt und kann durch Messung mit Waage und Galometer jederzeit bewiesen werden. Es ist unmöglich, daß eine einmal vorhandene Stoffmenge vernichtet werden kann, so wenig als eine vorher nicht vorhandene Stoffmenge aus Nichts erzeugt werden kann. Schon Anaxagoras und Parmenides, die hervorragendsten Philosophen der eleatischen Schule in Griechenland, sprachen diesen Satz aus und mühen wir auf eine außergewöhnliche Begabung und seltene Geisteshärte dieser Männer schließen. Da sie, mit so sehr beschränkten Hilfsmitteln beobachtet, angewiesen, daß zu jenem bedeutungsvollen Resultate gelangten. Denn durch reine Spekulation kann kein Philosoph den Begriff von der Unveränderlichkeit des Stoffes entwickeln, und es hat überhaupt der jüngste Aristoteles in einem chemischen Laboratorium eine bessere Ansicht und Ueberzeugung davon, als der gewiegteste Mathematiker oder der gelehrteste Philosoph, der nicht zugleich etwas von Chemie wußte.

Und in der Chemie den Beweis jenes Satzes liefert, veranlaßte sie indirekt die Erweiterung oder Ergänzung desselben durch einen zweiten. Durch die von ihr angeregten Untersuchungen auf dem Gebiete der Kräfteverwandlung wurde die Einheit der Naturkräfte über allen Zweifel erhoben. Denn, wenn man zeigte, daß wir jede Kraft in irgend eine beliebige andere verwandeln können, so wußte sich der Schluß unausweichlich ergeben, daß alle Kräfte nur die verschiedenen Erscheinungsformen sind für ein und dieselbe Ur- oder Grundkraft. So kann man Elektrizität erzeugen entweder durch chemische Bewegung in der Voltaischen Säule, oder durch mechanische Kraft, beim Drehen der Elektrifiziermaschine durch Reibung. Die Elektrizität läßt sich wieder in Licht verwandeln, wie in den Kohlenlampen unserer elektrischen Lampen, oder in Magnetismus, wie im Telegraphen, oder in Wärme, wie in dem galvanischen Glühbirnen. Aber jede einzelne dieser Kräfte kann ihrerseits wieder direkt in die andere verwandelt werden. Wir können z. B. durch Reibung Wärme erzeugen, wie die Wilden beim Feueranmachen, oder durch chemische Bewegung, wie bei der Verbrennung, und können diese Wärme in mechanische Kraft verwandeln, wie in der Dampfmaschine. Oder wir können durch Wärme chemische Bewegung auslösen, wie wenn wir Pulver entzünden und die dabei erfolgende Ausdehnung in mechanische Kraft umsetzen, wie beim Sprengen von Gestein. Bei diesem Verwandlungsprozeß tritt nun das selbe Gesetz für die Kraft, was die Elemente für den Stoff erweisen, nämlich die Unveränderlichkeit der Kraft. Dieses Prinzip der Erhaltung der Kraft, die Korrelation der Kräfte, wie man es auch nennt, lehrt, daß keine vorhandene Kraft oder Bewegung vernichtet, sondern daß sie

immer in eine andere Kraft umgekehrt wird, so wenig als eine vorher nicht vorhandene Kraft oder Bewegung aus Nichts erzeugt werden kann.

Es kann keine durch irgend eine Kraft hervorbrachte Bewegung in sich selbst verwunden, ohne daß sie eine entgegengesetzte Bewegung einer anderen Kraft hervorbringt. Diese andere Kraft ist in letzter Instanz immer Wärme.

Die Kraft z. B., mit der ein Hammer auf einen Amboss aufschlägt, geht nicht verloren, sondern es wird der Körper um so viel wärmer werden, je mehr Kraft zum Schlage verwendet wurde. Reiz ist die erzeugte Wärmemenge gering und erzeugt der Beobachtung, weil sie sich auf einen größeren Körper verteilt, wie z. B. der Amboss ist, und weil sie außerdem in der nächsten Sekunde durch die Unterlage in den Erdboden abgeleitet wird und sich so der Wahrnehmung entzieht. Anders ist es, wenn der Körper verhältnismäßig klein ist und die Kraft schnell in kurzen Zeiträumen wirkt; dies beweist die bekannte Tatsache, daß ein geschickter Schmied durch schnell aufeinander folgende wohlgezielte Hammerschläge ein Stück Eisen bis zum Glühen erhitzen kann. Eine Hantelentladung, die aus z. B. in der Nähe gegen eine Wand abgeschossen wird, ist so heiß geworden, daß man sie nicht anfassen kann. Reibung ist sich ebenfalls in Wärme um, wie die aus Glühbirnen und Abkühlen kommenden Rufen und Papieren beweisen, die man deshalb mit öligen oder fetten Substanzen schmirt, um Flächenberührung zu verhindern.

Eine Erziehung, die hürher gehört, habe ich auf den großen Jahrbüchern unserer Flüsse häufig beobachtet. Wenn das Boot in das Dock einfährt, sieht es oft mit großer Heftigkeit gegen die nur wenig beweglichen Wänden der Seitenwände und wenn die Verhältnisse günstig sind, sieht man unter schrillen Geräusch an der Berührungstelle Funken entstehen und eine kleine Rauchwolke wirbelnd emporsteigen. An diesen Wänden gehen auch viele verholzte Stellen an, daß diese Umsetzung von Wasserbewegung in Wärme öfters stattfindet.

Ja, erzählen und doch glaubwürdige Nordpolfahrer, daß, wenn mächtige Eisberge mit großer Geschwindigkeit von verschiedenen Seiten gegeneinander auffahren, die entwickelte Wärme groß genug ist, um Rauch und Flamme zu erzeugen.

Uebersichtsausschuß der Schuhindustrie.

Wir weisen nach besonders darauf hin, daß nicht Herr Dr. Schmidt, sondern Herr J. Simon, Nürnberg, als stellvertretender Vorsitzender gewählt worden ist. Für die Schuhfabrikanten wurden gewählt die Herren:
1. Kommerzienrat Wallerstein, Offenbach a. M.
2. Wilhelm Christ, Weiz R.
3. Karl Dreffel, Erfurt.
4. Georg Deß, Erfurt.
5. Kommerzienrat Karl Kopp, Pirmasens.
6. Max Levi, Kornwestheim a. St.
7. Erich Senger, Berlin.
8. Leonhardt Stabler, Hofweil.
Als Stellvertreter die Herren:
1. Louis Bernick, Nürnberg.
2. Leo Bornack, Berlin.
3. Heinrich Jacobowski, Neudorf.
4. Georg Krauber, Neudorf.
5. Jacques Rüb, Hofweil.
6. Dr. Schmid, Geschäftsführer des Uebersichtsausschusses der Schuhindustrie, Berlin.
7. Max Tsch, Strausberg.
8. Hermann Wagenmann, Berlin.
Als Vorsitzender der Fachgruppe ist Herr Kommerzienrat Wallerstein, Offenbach. Als stellvertretender Vorsitzende Herr J. Simon, Nürnberg. Als Geschäftsführer Herr Dr. Schmid, Geschäftsführer des Uebersichtsausschusses der Schuhindustrie, Berlin W. 8, Kronenstr. 51/52, gewählt.

Mitteilungen.

Berlin. Achtung! Fabrikfabrikanten! Mit dem Verband Berl. Schuhfabrikanten ist infolge der im November erfolgten Vertagung der Arbeitssitzung auf acht Stunden der Lohnausgleich nunmehr für Arbeiter auf 10% und für Zeitbedienten auf 12% festgesetzt worden. Die Differenz zwischen den bisher gewährten 8 bzw. 10% ist ab 1. Dezember nachzugeben. Ueber die Entschädigungsfrage bezügl. der wegen Kohlenmangels erfolgten weiteren Vertagung der Arbeitssitzung stehen noch Verhandlungen bevor. Ferner weisen wir darauf hin, daß den Akt mechners vom Uebersichtsausschuß der Schuhindustrie der neue Lohnausgleich zugestimmt werden ist mit der Maßgabe, daß die Lohnbedingungen vom 1. Dezember ab nachzustellen sind. Sie Umordnung und Nachzahlung muß umgehend erfolgen und spätestens Ende Januar erledigt sein. Ein auch Fachblatt Nr. 1, 1. Dezember 1912 über die technische Seite kompliziert gestandene Uebersichtsausschuß des Verbands

Direkt Engel-Nr. 14. Die in einzelnen Betrieben beson-
 gestellten Lohnforderungen sind vom Verb. Verh. Schu-
 fabrikanten der Zentraltarifkommission überwiesen worden.
 Da er sich als unzulänglich erachtet grundsätzliche Änderun-
 gen des Reichslohnvertrages vorzunehmen. Weiter
 bitten wir mit, daß der Arbeitsnachweis für die Verh.
 Schuhabreiter nunmehr auf paritätischer Grundlage er-
 richtet und den Stadt. Nachweise angegliedert worden ist.
 Adresse: Berlin, Germaniastr. 94. Tel.-Amt Norden 3134.

**Bekanntmachungen
 des Zentralvorstandes**

Wir laden unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß
 für die Woche von 20. Jan. 11. 20. Jan. ter 4. Wochen-
 beitrag fällig ist.

Wir ersuchen die Ortsverwaltungen um etwas gef.
 Rücksicht bei der Rückforderung ungetauschender und Mit-
 glieder. Letztere sind so zahlreich, daß wir unmöglich
 innerhalb weniger Tage die Ausfertigung erledigen können.
 Dazu kommen die Schwerezeiten in Bahn- und Postver-
 kehr, infolge deren sich die gegenseitige Zustellung noch et-
 was verzögert. Bei Militärbüchern ist Beginn und Ende
 der Militärzeit genau anzugeben.

Ferner ersuchen wir die Ortsverwaltungen, mit ihren
 Materialbestellungen nicht bis auf die letzte Stunde zu
 warten. Es kommt nicht selten vor, daß Freitag- oder
 Sonnabend-Bestellungen bei uns eintreffen, die am gleichen
 Tage noch in den Händen der Besteller sein sollen. Das
 ist natürlich unmöglich, auf den mangelnden Bahn- und
 Postverkehr muß unbedingt Rücksicht genommen werden.

Der Zehnteil Kanneburg wurde auf deren Antrag
 die Genehmigung erteilt, von den männlichen Mitgliedern
 einen Lokalbeitrag von 10 Pfg. und von den weiblichen
 Mitgliedern von 5 Pfg. pro Woche und Mitglied zu er-
 heben.

Die Zehnteil Altschaffenburg wurde auf Antrag die
 Genehmigung erteilt, von den Mitgliedern aller Klassen
 einen wöchentlichen Lokalbeitrag von 10 Pfg. zu erheben.

Die Mitglieder genannter Zehnteile machen wir darauf
 aufmerksam, daß die Nichtbezahlung dieser Beiträge die
 Folgen des § 9. Abs. 2. nach sich zieht.

Wiederholungsbeiträge und Mitgliedsbeiträge werden als verloren gemeldet und hiermit für ungültig
 erklärt:

- Julius Walther, B.-Nr. 57 627, eingetr. am 12. Ok-
 tober 1911 in Wilmshausen.
- Anna Hofel, B.-Nr. 87 940, eingetreten am 27. März
 1911 in Kornwestheim.
- Jakob Kofler, B.-Nr. 34 397, eingetreten am 8. Ok-
 tober 1905 in Offenbach.
- Josef Picard, B.-Nr. 41 502, eingetreten am 20. Ok-
 tober 1909 in Offenbach.
- Philipp Frei (Karte), eingetreten am 1. Mai 1914 in
 Offenbach.
- Karl Baade, B.-Nr. 65 691, eingetreten am 2. No-
 vember 1913 in Kassel.
- Job. Demberger, B.-Nr. 27 512, eingetreten am 18. Sep-
 tember 1899 in Dirmasens.
- Elfr. Schab, (Karte), eingetreten am 22. September
 1918 in Weiskirchen.
- Reinh. Schmidt, B.-Nr. 36 348, eingetreten am 12. No-
 vember 1905 in Breslau.
- Anna Bellmann, (Karte), eingetreten am 11. Juni 1917
 in Göttingen.
- Anna Kraus, (Karte), eingetreten am 22. Oktober 1917
 in Bamberg.
- Erich Vartsch, (Karte), eingetreten am 26. Januar 1914
 in Frankfurt a. M.
- Kürzburg, den 18. Januar 1919.

**Bekanntmachungen
 der Ortsverwaltungen**

- Bernau. Richard Kühne, Kirchstraße 308, Alfred Liebig,
 Weinbergstr. 65, 2. Bev.; Otto Wetting, Lohmühlenweg
 (Brennstoffschafsbau), 2. Bev.; Emil Weidorf u. Frieda
 Lubomersch, Revisoren.
- Ghemuth. Karl Meier, Johenstr. 33 III, 1. Bev., alle Zu-
 schriften sind an denselben zu richten; Bruno Liebcher,
 Ludwigstr. 25, 2. Bev., alle Unterstellungen werden dort
 in der Zeit von 12-1 Uhr mittags und von 1 1/2-4 Uhr
 abends abgeholt; Max Bräuer, Kanalstr. 6, 3. Bev.;
 Karl Schöberl, Max Paul, Revisoren; Vereinslokal
 Stadt Weihen, Kochligerstr. 8; Herberge: Volkshaus,
 Weidenauerstr. 151.

Schwege. Hans Liebig, 1. Bev., (Karte) 1.
 Graufenberg, 2. Bev., Höbweg 24, Baselstr. 12
 Unterführung ausgehakt mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr
 Georg Schäfer, 3. Bev.; Georg Müller und
 Beidenreich, Revisoren.
 Kollegen! Vergesst die am 2. Februar stattfindende Ver-
 sammlung nicht, Kollege Grünmayer spricht.
 Reutlingen. Fritz Backenheimer, Pflüßlingen, Seitenstr.
 1. Bev.; Ludwig Schäfer, Reutlingen, Mauerstr.
 2. Bev.; Alb. Hummel, Reutlingen, Umlandstr. 1, 2. Bev.
 Rothwein. Hermann Pöggel, Vogelstraße 25, 1. Bev.
 Otto Andrá, Georgstr. 13, 2. Bev.; Franz Griebel,
 der Kirche 13; Walter Hänel, Paul Maudrich, Reutlingen

**Verfallungs-Kalender.
 Mitglieder-Verfallungen.**

Bielefeld am Sonntag, den 2. Februar 1919,
 mittags 1 Uhr im Lokal „Eisenhütter“, Marktstr.
 Eschwege am Sonntag, den 2. Februar, nachmittags
 1 Uhr im Lokal von Ernst Dolapfelstr.
 h. d. Martkirche (Mitglieder-Vollversammlung)

An die Expedienten!

Das Correspondenzblatt Nr. 2 und 3
 noch nicht bei uns eingetroffen, kann daher
 Zahlstellen noch nicht aufgestellt werden.
 Expedition des Schuhmacher-Fachblattes

Briefkasten.

Ehr. König in Bielefeld. Wir haben Ihren Brief
 Einlage an den Zentralvorstand nach Nürnberg ge-
 hört, er ist dort angekommen.

Inhaltsverzeichnis.

Am Ende des Krieges - Die Arbeitslosigkeit im Ja-
 nuar 1918. - Aus unserem Bereich. - Die Lugenpresse. - Wieder-
 herstellung über Ernährungsfrage - Die Verordnungen über
 Verdienste - Frauen und Männer. - Gesundheit und Ernährung.
 Lebensmittelüberwachungsamt der Schuhindustrie. - Mitteilungen.
 baubehörden. - Verfallungskalender. - Briefkasten.

Für einen größeren Betrieb der Lederwarenbranche wird für die Fabrikation von Stoff- und Mass-
 schuhen ein tüchtiger, fachmännisch vollständig durchgebildeter
Werkmeister
 gesucht. Bewerbungen sind zu richten unter Nr. 555 an die Expedition dieses Blattes.



Optiker Ruhnke's Gold-Glas-Brillen
 nur M. 7.50 mit Gläsern. Aus aufge-
 wähltem Golde, kaum vom Nachman von
 einem malis goldenen zu unterscheiden.
 Bequem mit einem Griff auf- oder ab-
 zuheben, elegant und unauffällig, liegt ohne
 zu drücken genau so richtig wie eine Brille.
 Für Haltbarkeit und goldglänzendes Aussehen
 ein Jahr schriftliche Garantie. Der Käufer
 muß Ihnen ungetrübten Beifall finden, oder
 wir zahlen Ihnen antonlos Ihr Geld
 zurück. Bei Bestellung ist anzugeben:
 1. Glasnummer, 2. ob kurz- oder weit-
 sichtig, 3. ob der Rahmen runden, wo der
 Kneifer ansetzt, breit, schmal oder normal
 ist, 4. ob ovale oder runde Gläserform.
 Bestellen Sie heute noch mittels Postan-
 weisung von M. 7.50 oder als Nachnahme
 für M. 7.50. Einz. M. 2.- etc.

Wer seine Glasstärke nicht kennt, ver-
 lange vorher unentgeltlich Zuwendung unseres
 Verbands-Diometers zum Selbstbestimmen
 genau passender Gläser.

Optiker Ruhnke, Berlin C19, Spittelmarkt 162

6-schläg. Soblennäge
Zäcke
Stiefeleisenstifte
Ribets
la. Pappstifte
 offeriert billigst

G. Beckmann
 Berlin W. 57, Bülowstraße 11

Die Fußbedarfskunst, Fachbuch 1. Rang mit
 14 Abbildungen M. 14.
 moderne Lederfabrikation M. 10. Der Gerber 12.
 Herstellung lohgaren Leders 4. Die Oberlederfabrik
 12. Das färben lohgaren Leders 8. M. Der Färb-
 als Kaufmann 7.25. Lohnberechner 2. Nebenberuf
 per Nachnahme. E. Schwarz & Co., Verlag, Berlin
 Dreierstr. 20.

Mehrere tüchtige
Schuhmacher
 auf feine Damen- und Herrenböden bei höchsten
 Ebnen und dauernder Stellung, sucht
 Alexander Mohr, Breslau I,
 Schwedenstraße 3 4.

Ein Schuhmachergehilfe
 gegen guten Lohn gesucht.
 W. Schütte, Oldenburg i. O.
 Gertrudenstr. 5.

Handstanzmesser
 Größe I 8,00 M. — II 7,50 M. — III 6,50 M.
 Fernruf 500 Amt Oblitz.
 Theo Breuer, Hersfeld b. Göttingen.

Tüchtiger Schuhmachergehilfe
 sofort gesucht. Organisierte bevorzugt.
 Mich. Rothe, Schuhmacher

Haus mit Obst und Gemüsegarten
 evtl. etwas Land zu kaufen gesucht. Best. Angebote an
 Johann Wollschütz, Berlin-Neu-
 Siedelstraße Nr. 4.

Obacht! Schuhmacher!
 Reines
Schuhmacher-Wach
 Probefindung 6 M.
 Georg Herold, Hofmühle, Post Gellend.

Nachruf.
 Nach schwerer Krankheit verschied am 4. 1919
 unser langjähriges Mitglied
Ferdinand Brumme.
 Sein Andenken hält in Ehren
 Die Zehnteil Grotzsch